

Väter & Karriere Newsletter 3-2015

Partnerschaftlichkeit, was sonst ...

Sich auf Augenhöhe begegnen, anstehende Entscheidungen gemeinsam treffen und gleichermaßen Verantwortung für alle Lebensbereiche übernehmen ... Das ist Selbstverständnis und Lebenskonzept der meisten jungen Männer und Frauen, und das nicht erst seit gestern. Bereits in der ersten Lesung zur Einführung des Mutterschaftsurlaubs im März 1979 wird unter Bezugnahme auf die Wünsche junger Familien, eine partnerschaftliche Aufgabenteilung zu leben, von den Rednern und Rednerinnen der Regierungsparteien SPD und FDP bedauert, dass Väter von dem geplanten Vorhaben ausgeschlossen werden. Zwischen dem Wunsch und den Wirklichkeiten klafft auch heute noch eine große Lücke, lediglich 15 Prozent der Väter und Mütter leben eine gleichmäßige Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit.

Die zum 1. Juli in Kraft getretenen Regelungen des Elterngeld Plus eröffnen ein Experimentierfeld, das Vätern und Müttern neue Erfahrungen ermöglicht; Erfahrungen, die Sicherheit geben, ein neues Mischungsverhältnisse von Erwerbs- und Fürsorgearbeit auch im Anschluss an die Elternzeit fortzuführen. Diese wirken nachhaltiger als Forderungen und Appelle.

Mit den damit verbundenen Aushandlungsprozessen beschäftigen sich zwei aktuelle Veröffentlichungen, eine vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegebene Untersuchung des Instituts für Demografie in Allensbach und die gerade veröffentlichte Dissertation von Almut Peukert ‚Aushandlungen von Paaren zur Elternzeit‘.

Zu beiden finden Sie weitere Informationen in dieser 50. Ausgabe des Newsletters

- [Weichenstellungen](#)
- [Arbeit mit Vätern in NRW](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Weichenstellungen

Wie teilen sich Paare nach der Geburt ihrer Kinder die Aufgaben in Familie und Beruf auf? Was war für diese Entscheidung wichtig? Konnten sie die gewünschte Aufteilung verwirklichen? Und was erwarten sie von der Politik? Hierzu wurden mehr als 3.000 Mütter und Väter, die als Paare mit ihren Kindern unter 6 Jahren zusammenleben, bei einer vom Bundesfamilienministerium in Auftrag gegebene Untersuchung des Instituts für Demografie in Allensbach repräsentativ befragt. Wesentliche Ergebnisse: Während Männer und Frauen vor der Geburt des ersten Kindes zu 71 Prozent beide Vollzeit erwerbstätig sind, reduzieren Mütter danach ihre Erwerbstätigkeit. Die durchschnittliche Stundenzahl der Berufstätigen verringert sich bei den Männern von 43 auf 42 Stunden unmittelbar nach der Elternzeit, weil auch ein Teil der Väter den Arbeitsumfang reduziert. Bei den berufstätigen Frauen verringert sich die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 37 auf 25 Wochenstunden (von 37 auf 23 in Westdeutschland und von 38 auf 31 in Ostdeutschland). Die meisten Elternpaare entscheiden sich nach der Geburt weiterer Kinder für die gleiche Erwerbskonstellation, die sie beim ersten Kind gewählt haben. ... [weiterlesen](#)

Arbeit mit Vätern in NRW

An der Erhebung zur Väterarbeit in Nordrhein-Westfalen können Sie sich noch bis Montag, den 31. August beteiligen. Mit der Beantwortung der Fragen, die etwa 15 Minuten in Anspruch nimmt, leisten Sie einen wichtigen Beitrag dazu, aktive Vaterschaft in Nordrhein-Westfalen zu stärken. Zwischen allen Teilnehmenden, die die Fragen vollständig beantworten, werden ein Wellnessgutschein im Wert von 100 Euro und zwei Einkaufsgutscheine im Wert von je 50 Euro verlost. Hier geht es zum [Onlinefragebogen](#)

Literaturhinweis

Aushandlungen von Paaren zur Elternzeit

Zwischen den Wünschen von Vätern, mehr Zeit in Familie bringen zu wollen und der tatsächlichen Reduzierung von Arbeitszeit nach der Geburt eines Kindes oder der Inanspruchnahme von längeren Elternzeiten klafft immer noch eine Lücke. Zur Erklärung dieser Widersprüche gibt es inzwischen eine ganze Reihe von Untersuchungen und Studien, die gute Gründe und Erklärungen liefern, nach Ansicht der Tübinger Wissenschaftlerin Almut Peukert aber zu kurz greifen.

Sie setzt sich in ihrer kürzlich veröffentlichten Dissertation kritisch mit den vorliegenden Quantitativ empirischen Studien zur Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter auseinander. Neben der jeweiligen Datenbasis und fehlender Vergleichsgruppen gibt sie insbesondere zu bedenken, dass in allen Studien mit theoretischen Modellen es (neo-) utilitaristischen Paradigmas gearbeitet wird, welche als Handlungsmodell der rationalen Wahl voraussetzen. Dies ist ihrer Meinung nach ‚unterkomplex‘.

Sie hält es für erforderlich, den Blick stärker auf die innerpartnerschaftlichen Aushandlungen im Übergang zur Elternschaft zu richten. Auf der Grundlage der von ihr mit 9 Paaren geführten Partner- und Einzelinterviews entwickelt sie anhand des Aspekts „Wer betreut das Kind?“ vier zentrale Begründungsfiguren, die sich in der Selbst- und Fremdzuschreibung von Betreuungsverantwortung und –aufgaben unterscheiden: ...weiterlesen

Ratgeber für Väter nach Trennungen

Die Broschüre „Stark und verantwortlich – ein Ratgeber für Väter nach Trennungen“ bündelt die Erfahrungen aus der „Strategieberatung“ der Väterratgeber Eberhard Schäfer und Marc Schulte, an der seit 2007 mehrere tausend Väter im Väterzentrum Berlin teilgenommen haben.

Das Buch enthält Erfahrungsberichte aus dem wirklichen Leben von Vätern über verschiedene Lebens- und Wohnformen nach der Trennung. Außerdem gehen die Autoren auf die Beziehungsdynamik von Eltern während und nach Trennungen ein. Sie beschreiben, wie man trotz Scheidung ein gutes Eltern-Team bleiben kann. Der Entwurf einer Elternvereinbarung soll zeigen, wie die Kommunikation auf Augenhöhe verbessert und verbindlich gemacht werden kann. Umfangreiche juristische Informationen geben einen Überblick zu den Rechtsgrundlagen bei Trennungen und Scheidungen. All dies macht den Ratgeber zu einer handfesten, konkreten Hilfestellung. Das Buch hat 126 Seiten im Taschenbuchformat. Aktuell ist die dritte, überarbeitete Auflage erhältlich. Der Preis beträgt 8 Euro zuzüglich Versandkosten.

Veranstaltungen

... auf Arbeit. Männerpolitische Perspektiven

darum wird es im Rahmen der Tagung des ‚Bundesforum Männer‘ am 21. September, im IG Metall Haus, in Berlin gehen. Was heißt eigentlich Arbeit? Welchen Stellenwert hat Arbeit für Männer? Welchen Bedarf melden Männer an, damit sie von guter Arbeit sprechen können? Vereinbarkeit ist ein Stichwort. Vereinbarkeit von Beruf und Verantwortungsübernahme für Kinder, für Pflegebedürftige, für Gemeinwohltätigkeit und nicht zuletzt: auch für sich selbst. Um Geschlechtergerechtigkeit erreichen zu können, ist es wichtig, die Perspektive auf Jungen, Väter, Männer zu schärfen. Dazu will die Tagung einen Beitrag leisten.

"Die machen sich eh aus dem Staub..."

... jugendliche Väter - (un)verantwortlich oder ausgegrenzt?" lautete der Titel einer Fachtagung zum Thema Teenagerväter am 12. Juni 2015 in Köln. Die Dokumentation der Präsentationen und Beiträge finden Sie hier

Linktipps

1. Weltweiter Statusbericht zu Vätern

Väter, die sich an Hausarbeit und Kinderbetreuung beteiligen, tragen dazu bei, glücklichere und besser ausgebildete Kinder großzuziehen. Außerdem tun sie damit etwas für die eigene körperliche und mentale Gesundheit. Das steht u.a. im ersten „State of the World’s Fathers“, einem 288 Seiten langen Bericht, für den die Autoren weltweit fast 700 Studien zum Thema ausgewertet haben. Herausgekommen ist der „weltweit erste Bericht, der einen globalen Überblick darüber bietet, wie sich Männer bei Kinderbetreuung und -erziehung einbringen

ElterngeldPlus – ein PLUS für Väter?

Seit dem 1. Juli ist es wirksam, das Elterngeld Plus. Eine Expertise zum Thema von Hans-Georg Nelles und die Dokumentation einer Fachveranstaltung des ‚Bundesforum Männer‘ im Januar 2015 können Sie hier herunterladen

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 4-2015 erscheint im Oktober 2015. Zum Abbestellen klicken Sie hier: unsubscribe